

I.

Der Schiffahrtsverkehr.

Die Lage des Hafens.

Der Nordwesten Europas, dessen wichtigster Teil in den Einflußbereich Antwerpens fällt, kann zweifellos als die produktivste Gegend der Welt gelten. Belgien bildet den Mittelpunkt einer äußerst regen Handels- und Betriebstätigkeit. Seine reichen Bodenschätze genügen jedoch den Anforderungen seiner Industrie nicht, und andererseits bringt das Land nicht genug Lebensmittel zum Unterhalt seiner Bevölkerung hervor: es ist für vier Fünftel seines Bedarfs an Getreide auf das Ausland angewiesen. Diese wirtschaftliche Besonderheit hat ihm eine Politik aufgezwungen, die auf einen möglichst großen Warenaustausch mit anderen Ländern zugeschnitten ist; infolgedessen mußte die Einfuhr von Nähr- und Rohstoffen einerseits und die Ausfuhr von industriellen Erzeugnissen andererseits einen äußerst regen Außenhandel entstehen lassen.

Dank den natürlichen und künstlichen Verbindungswegen hat sich vor allem ein reger Handelsverkehr und Warenaustausch zwischen unserem Hafen und dem Rheingebiet entwickelt. Letzteres zeigt dieselben Merkmale, es hat dieselben Bedürfnisse wie unser Land. Seine Wasserverbindungen reichen bis ins Zentrum Europas, und die geplanten Verbesserungen des Donauweges werden seinen wirtschaftlichen Aufschwung in naher Zukunft zur höchsten Bedeutung bringen.

Die Lage Antwerpens ist die denkbar günstigste für die Entwicklung seines Schiffsverkehrs; sie mußte daher einen sehr vorteilhaften Einfluß auf die Grundlagen seines Wirtschaftslebens ausüben. Antwerpen bildet den Mittelpunkt des Schiffsverkehrs von Nordeuropa, weil es der am weitesten westlich gelegene Hafen dieses Teils des Festlandes ist. Havre, das übrigens nicht mehr zu den großen Welthäfen gezählt wird, liegt zwar westlicher als Antwerpen, aber auch wieder zu weit südlich und abseits der großen Bahn, auf welcher der überseeische Verkehr Englands und Deutschlands sich bewegt.